

Mitteilung des Rektors der KMU:

Im Ergebnis der Umstrukturierung der Universität wird in Zukunft die Verwaltung von einem Kanzler geleitet werden, der den Rektor nur in diesem Aufgabenbereich vertritt.

Der Rektor hatte den 1. Prorektor, Herrn Professor Stein, gebeten, seine Aufgaben bis zur Währungsstellung am 1. Juli 1990 wahrzunehmen. Im gegenseitigen Einvernehmen wird Herr Professor Stein per 1. 7. 1990 von seiner Funktion als 1. Prorektor entpflichtet.

Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche werden in andere Bereiche übergeben. Auskünfte dazu werden über das Sekretariat (Tel.: 21 76) erteilt, das zur Abwicklung laufender Prozesse noch bis 31. 7. 1990 besetzt bleibt.

Die Stelle des Kanzlers wird ausgeschrieben.

AUSSCHREIBUNG des Kanzleramtes

Der Rektor der Karl-Marx-Universität schreibt die Besetzung des Kanzler-Amtes aus.

Der Kanzler steht dem Rektor zur Erledigung der Verwaltungsangelegenheiten zur Seite. Er ist Beauftragter für den Haushalt.

Bewerbungen sind an den Rektor dieser Universität in 7010 Leipzig, Karl-Marx-Platz, zu richten.

AUSSCHREIBUNG eines Amtsleiters

Im Zusammenhang mit der Bildung eines Akademischen Auslandsamtes der KMU Leipzig wird die Stelle eines Leiters des Akademischen Auslandsamtes ausgeschrieben.

Die Stelle ist ab 1. Oktober 1990 zu besetzen.

Als Voraussetzungen gelten ein abgeschlossenes Hochschulstudium (Promotion) in einer dem Aufgabenfeld angemessenen Fachrichtung und aktive Fremdsprachenkenntnisse in mindestens einer europäischen Welt-sprache (außer Russisch).

Bewerbungen sind bis zum 30. Juli 1990 an die Leitung der Universität, Sekretariat des Rektors, zu richten.

Promotionen

Promotion A

Sektion Politikwissenschaft und Soziologie, am 25. Juni, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Universitäts-Hochhaus, 1. Etage, Raum 3/4: Zur gesellschaftlichen Determiniertheit gesellschaftswissenschaftlicher Tätigkeit. Eine Untersuchung am Beispiel der Reihe „Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen“ (1921/1929).

Sektion Rechtswissenschaft, am 27. Juni, 14 Uhr, gleicher Ort: Umfang und Grenzen der staatlichen Kompetenzen zur kollisions- und internationalprivatrechtlichen Regelung auslandsberechtigter Immobilienverhältnisse.

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, am 27. Juni, 15 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Neues Seminar-gebäude, Raum 1/37-38: Gesprächsbefähigung und Sprachhandlungen im Russischunterricht (RU) der allgemeinbildenden Schule unter linguistischem und didaktischem Aspekt.



Herausgeber: Rektor der KMU Ch. Redakteur: Helmut Rosen Redaktionen/Redaktionsbeiräte:

Wissenschaft: Jürgen Stewart (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Mildner Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Träger, Dr. Catharina Schmidt

Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leinhoß (Redakteur), Dr. Siegwart Karbe, Britta Köhne, Henner Kotte

Vertrieb/Finanz: Doris Börner Adresse: Ritterstr. 8/10, PF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

Satz und Druck: Druckerei „Her-mann Duncker“ Ill/18/138 Leipzig; Herausgegeben unter der Registri-nummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Einzelpreis: 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch. Redaktions-schluss: Dienstag, 12 Uhr

Vertrag mit Copia Bürokommunikationssysteme GmbH: Mehr als 40 Toshiba-Kopierer für KMU



(UZ) Am 11. 6. erfolgte die offizielle Unterzeichnung eines Gestaltungsvertrages zwischen der Copia Bürokommunikationssysteme GmbH Mannheim und der Karl-Marx-Universität.

Unser Foto zeigt den 1. Prorektor Prof. Dr. Horst Stein und den Copia-Geschäftsführer Walter R. Ertl. Diese renommierte BRD-Firma verfügt über große Erfahrungen auch im universitären Bereich, so ist sie Gerüststattdar der Universitäten Heidelberg und Mannheim.

In Realisierung des Vertrages werden ab 25. 6. mehr als vierzig Kopierautomaten vom Typ Toshiba BD 7610 und BD 8100 in den Sektionen und Einrichtungen unserer Universität aufgestellt. Die Kopierautomaten sind für alle Universitätsangehörigen frei zugänglich. Ihre Nutzung und Betreuung erfolgt über Scheckkartensystem. Ab 1. 7. beträgt der Preis pro Kopie 0,075 DM.

Da die Universität für diesen Kopiedienst keine zusätzlichen Haushaltsmittel erhält, stehen als Finanzierungsquelle nur die im Plan für 1990 bereitgestellten Fonds zur Verfügung.

Über die Modalitäten der Abrechnung und über den Betreuungsaufwand, der für Mitarbeiter der Universität entsteht (Nachfüllen des Papiermagazins der Kopiergeräte sowie Information des Wartungsdienstes der Firma Copia), gehen der Strukturreinbehalten detailliertere Informationen seitens des Verwaltungsdirektors zu.

Foto: ZFF (MOLLSBERGER)

Ob Dresden oder Leipzig - das ist nicht die Frage

Grundrechte-ENTWURF in Verfassung Sachsens ist fertig

(UZ/JS-) Von nun an mischen sich KMU-Wissenschaftler mit einem ersten Entwurf zu den Grundrechten nach öffentlich heftig in die Diskussion über eine zukünftige Verfassung für das Land Sachsen ein.

Der Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Karl Bönningus gehören Wissenschaftler aus den Sektionen Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Theologie sowie des Instituts für internationale Studien an (s. auch UZ/22, Seite 1).

Sie verstehen sich nicht als eine Art Konkurrenzunternehmen zu den bisher vorliegenden Verfassungsentwürfen der „Gruppe der 20“ in Dresden und der drei ehemaligen Räte der Bezirke Sachsens, sondern wollen ihre Gedanken und Vorschläge einbringen. Dabei halten es die Wissenschaftler, so Prof. Bönningus, für unverzichtbar, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Grundrechte in eine neue sächsische Verfassung aufzunehmen. Alles andere wäre ein Schritt zurück, ein Schritt nach rückwärts gemacht, und zwar um historische Dimensionen.“ So heißt es dann auch zum Beispiel im Artikel 17 (1): „Jeder hat das Recht auf Arbeit...“

In den Ländern des (noch) anderen Teil Deutschlands wird man aufhorchen. An den Entwurf stellt Prof. Dr. Eckehard Lieberam drei Anforderungen: Er muß die demokratischen Errungenschaften des Oktober 1989 widerspiegeln, an progressive verfassung-rechtliche Traditionen Sachsens anknüpfen sowie progressive Punkte im bürgerlich-demokratischen Verfassungsentwurf in der BRD u. a. westlichen Demokratien, soweit sie sinnvoll sind, übernehmen. Diese Ansprüche beherzigend, will die Arbeitsgruppe zugleich Beiträge zur Ausarbeitung einer neuen gesamtdeutschen Verfassung liefern.

Ein weiteres Anliegen brachte Dr. Fritz Halm auf den Punkt: „Wir sollten endlich dazu kommen, Verfassungsfragen sozusagen in das Volk zu tragen. Sonst bleibt keine Zeit mehr für Diskussionen. Dabei geht es nicht in erster Linie um die zukünftige Landeshauptstadt, sondern um Inhalte, wobei ersteres zu diskutieren natürlich nicht so aufwendig ist.“ Ob Dr. Halm dabei auch an die ins Haus stehende Universitätsverfassung dachte?

Minister-Gespräch zu sozialen Belangen

Die rechtlichen Probleme des Hochschulwesens werden gegenwärtig konzipiert und für die öffentliche Diskussion in der Volkskammer, der Rektorenkonferenz und in den Gewerkschaften geklärt. Über die damit verbundenen Einzelheiten führte der Minister für Bildung und Wissenschaft, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, am 14. Juni ein ausführliches Gespräch mit der Gewerkschaft Wissenschaft, an der auch Vertreter der GEW und ÖTV teilnahmen.

Im einzelnen - so teilte Minister Meyer mit - sind eine Rahmenhochschulordnung, eine neue Berufsberatungsordnung und auch eine Zulassungs-

Beschleunigter Einigungsprozeß mit ÖTV und GEW

Der Einigungsprozeß zwischen der Gewerkschaft Wissenschaft sowie der Gewerkschaft ÖTV im DGB und GEW im DGB geht mit großen Schritten voran. Mit beiden Gewerkschaften wurden Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen, die einen Übertritt der DDR-Gewerkschafter zum 1. November sowie eine breite Unterstützung der tariflichen und sozialpolitischen Aktivitäten nach dem 1. Juli beinhalten. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft führte entsprechende Gespräche mit dem Vorsitzenden der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Dieter Wunder, und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gewerkschaft ÖTV, Wolfgang Marburg. Die Übergangsmodalitäten sollen bis zum 31. August geklärt und auf der letzten zentralen Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft Wissenschaft, die für den 29. September einberufen wurde, festgelegt werden.

Die Mitglieder der Gewerkschaft Wissenschaft wurden aufgefordert, sich mit den Satzungen und Anträgen der beiden Gewerkschaften vertraut zu machen und ihre Entscheidung unter Wahrung des Grundsatzes „Eine Struktureinheit - eine Gewerkschaft“ nach der Delegiertenkonferenz zu treffen. In einer Protokollnotiz zur Kooperationsvereinbarung heißt es dazu erläuternd: „Weil es in der Bundesrepublik Deutschland bislang nicht gelungen ist, eine einheitliche Gewerkschaft für den Bereich Erziehung

und Wissenschaft zu schaffen, sollen die zwischen ÖTV und GEW verabredeten Organisationsprinzipien für die Aufnahme von Mitgliedern aus der DDR gelten. Danach soll das wissenschaftliche Personal in Hochschulen und Forschungseinrichtungen der GEW, das technische und Verwaltungspersonal der ÖTV beitreten.“

Die Gewerkschaftsfunktionäre der Karl-Marx-Universität haben in Diskussionsveranstaltungen mit namhaften Vertretern beider Gewerkschaften am 2. Juli die Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen, damit eine sachkundige Diskussion und Entscheidung in allen Gewerkschaftsgruppen ermöglicht wird. Baldes Gewerkschaften haben auch ihre Hilfe bei den bevorstehenden Personalratswahlen an der Karl-Marx-Universität sowie bei den nach dem 1. Juli anstehenden Tarifverhandlungen zugesagt.

Kurz notiert

Schnell mal ins alte China?

Angebot für Schnellentschlus-sene: Der Lehrstuhl Sinologie des Bereiches Süd- und Ostasien der Sektion Afrika- und Nahost-wissenschaften lädt zu einer wissenschaftlichen Veranstaltung heute, 25. Juni, 13 Uhr, Uni-hochhaus, 1. Etage, Raum 5/6 ein. In Auswertung mehrjähriger archäologischer Studien in China spricht Mayke Wagner zum Thema: „Die graphischen Symbole der Keramikbemalungen im China des 4. + 2. Jahrtausend v. u. Z. - frühe religiöse Kunst“.

Stiefmütterlich behandeltes Thema

(UZ-Korr.) Eine Thematik, der sich in der DDR bislang nur recht wenige Fachleute widmeten, stand kürzlich im Mittelpunkt eines Vortrages mit Diskussion: Das Wirken der Stiftungen.

Herr Arhim Westebbe, Mitarbeiter in der Hauptverwaltung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, gab einen Einblick in die Arbeit einer Stiftung in der Bundesrepublik und widmete sich der dabei wesentlichen Frage der Gemeinnützigkeit. Besonders interessant waren die Darstellungen zu den organisatorischen und juristischen Unterschieden zwischen einem Verein und einer Stiftung sowie die zu beachtenden steuerrechtlichen Regelungen für die Tätigkeit der Stiftungen selbst, aber auch diejenigen, die der Stiftung einen finanziellen Beitrag zukommen lassen wollen.

Es wurde vereinbart, zu Beginn des neuen Studienjahres in größerem Rahmen zu diesen Problemkreisen erneut ins Gespräch und in die Diskussion zu kommen.

Sprechstunde - nicht beim Arzt

Prof. Dr. Werner Gröhn, Sektion Rechtswissenschaften, hält am 28. Juni, 17 bis 19 Uhr in der Seeburgstraße 7 bis 9, Raum 328, eine Rechtssprechstunde für KMU-Angehörige ab. Sie ist besonders für Angehörige der durch Schließung gefährdeter Sektionen gedacht.

Starke Impulsgeber für Zusammenarbeit

In der Reihe „Leipzig-Beiträge zur Revolutionsforschung“ ist soeben Heft 29 unter dem Titel „Parlamentsdebatten zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (1950 bis 1954), Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien“ erschienen.

In vier Beiträgen untersuchen die Autoren - gestützt auf die Auswertung umfangreichen Quellenmaterials - Pro und Contra der Parteien in den jeweiligen Ländern zu militärischer Hochrüstung und supranationalen Institutionen. Dabei wird deutlich, daß einsetzende politische Entspannung und wirtschaftlicher Aufschwung der westeuropäischen Staaten zu einem starken Impuls für ökonomische und kulturelle Kooperation und Integration werden. Für Geschichtslern-ner und Studenten ist dieses Heft - auch im Hinblick auf die gegenwärtige politische Entwicklung - besonders zu empfehlen.

Es kann für 6,50 DM in der Universitätsbuchhandlung oder im Sekretariat des Interdisziplinären Zentrums für vergleichende Revolutionsforschung, Hauptgebäude, II-39, erworben werden.

„Ukraina“-Treff

Zu ihrer nächsten Klubveranstaltung trifft sich die Interessengemeinschaft „Ukraina“ am 3. Juli, 17 Uhr im Kiew-Zimmer des Hauses der DSP.

Über 2000mal 42,195 Kilometer



Auf das bisher größte Teilnehmerfeld eines Marathonlaufes in der DDR konnte der 14. Leipziger Marathon mit 2088 Startern aus 18 Ländern verzieren. Den von zahlreichen Firmen gespon-sorierten Lauf am Abend des 16. Juni (ehemals KMU-Marathon) gewannen Dr. Klaus Goldammer (TSC) in 2:25:05 und An-rea Fleischer (SC Motor Jesa) in 2:41:59 und wurden damit wohl die letzten DDR-Meister im Marathon.

666 Läufer gingen an den Start der 10-km-Strecke, die die meisten von ihnen als Test für den „langen Kanten“ betrachteten. (UZ berichtet noch ausführlich.)

Fotos (2): MÜLLER

DAS FORUM

Liebe Leser(innen)!

Do uns noch wie vor sehr viele Zuschriften erreichen, für die wir uns ganz herzlich bedanken, bitten wir für das Forum eine kurze - etwa 20 bis 25 Maschinenzeilen - Zuschriften. Thematische Beiträge sollten im Interesse aller Leser die Zahl von 50 bis 80 Maschinenzeilen nicht überschreiten, auch um Fortsetzungen zu vermeiden und die thematische Vielfalt der Beiträge und Meinungen zu gewährleisten. Ihre UZ-Redaktion

TCHIBO spendete 10 000 DM für die UB

Erneut sind zahlreiche Spenden auf das Konto zum Wiederaufbau der UB eingegangen. Darunter 10 000 DM von der TCHIBO AG sowie Spendenbeiträge vom Fachbuchverlag Leipzig, vom WB der Sektion PWS der KMU, von der Bezirksakademie Erfurt und dem Bereich Schieneninfrastruktur der Zentralstelle Bahnanlagen in Leipzig.

Auch einer Reihe von Einzelspendern, so Frau Ingrid Scheller aus Engelsdorf, die 1000 M überwieks hat der Direktor der UB ein Dankeschreiben übermittelt.

Im Juli wird die Universitäts-öffentlichkeit über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Rekonstruktion der Hauptbibliothek in der Beethovenstraße unterrichtet werden.

Locker-gelassen im „UZ-Kontext“

Zur unstrukturierten Seite 1 in Ausgabe 20

Im Kontext bleiben, liebe Redak-tion!

Uns hat ja die Oktoberrevolu-tion unendlich viel gebracht. Wer wollte das bezweifeln oder gar beklagen? Im Grundsätzlichen wohl niemand. Aber uns hat sie auch Beschämendes, Natives, Dummliches gebracht - und das nicht mal notwendigerweise. Ex-emplarisch dafür siehe Bild 1 auf der Titelseite der Ausgabe 20/1990 vom 5. Juni. Werden durch solche „Beiträge“ unsere nachrevolutionären Druckerzagnisse über-zugender, helfender in der Bewältigung anstehender ernsthaf-ter Probleme? Ich möchte es bezweifeln. Wenn das aber die Redak-tion so sieht und solchen Ef-fekt gar bestätigen kann, will ich nichts gesagt haben.

Um nicht in schlimmen Verdacht zu geraten, sei hinzugefügt: nichts, gar nichts gegen solche Schönheit! Mir geht es nur - vielleicht nennt es mancher pei-nitliche Kurzsichtigkeit, Engher-zigkeit, gar alte Verbiissenheit oder wenig Lockerheit und Ge-lassenheit - um den Kontext, der sich ja aus der UZ als „Organ der Leipziger Universität“ ergibt. Wollte die UZ der DSL ins Hand-werk pluschen? Dieser Wett-bewerb ist schon verloren, man vgl. „AK am Abend“ in DFP 1 am 2. 6. Oder hat die Redaktion aus der Not heraus gehandelt, weil sich im Rahmen des Layouts in letzter Minute ein Pfüßel als notwendig erwies? Das wäre je-doch wenig überzeugend und glaubhaft, denn Sinnvolles, will sagen: im Kontext Bleibendes,

hätte sich schon noch öf-ft Schwierigkeiten gefunden, etwa zum Problem der Abfolge der Einrichtungen im „Teilnehmer-schlüssel“ für das Komitz am 18. Juni? S. 2: wenn man schon keinem „Alphabet folgen wollte (oder konnte). Eine Außerlichkeit nur, wenn das Herder-Institut die letzte Stelle einnimmt? Irrelevant, scheint mir auch hier etwas an-geklungen. JOHANNES JOPPICH

Stillosigkeit als Stil der Zeit?

Am 12. 6. 1990, am „Tag des Lehrers“, fand eine Veranstaltung mit dem Minister für Bil-dung, Herrn Professor Dr. Meyer, an unserer Universität statt. Eige-ntlich eine gute Sache!

Aber: Wenn der zuständige Mi-nister an die Universität kommt, müßte er wohl auch offiziell als Gast der Universität kommen und auftreten. Er war aber Gast einer politischen Partei. Deshalb ist wohl zu fragen, ob für eine Parteinveranstaltung die Räume der Universität der richtige Platz sind. Und wie kann eine politi-sche Partei einen Minister an eine ihm unterstehende Einrichtung einladen? Es handelt sich offensichtlich um eine Stillosigkeit auf allen drei beteiligten Sei-ten!

Außerdem wäre die Frage zu klären, wer diese Veranstaltung an der Universität genehmigt hat. Laut Festlegung des 1. Pro-rektors kann die Genehmigung für politische Veranstaltungen nur durch den Verwaltungs-direktor erteilt werden. In der Ver-anstaltungsplanung für das Her-dersgebäude war diese Sonder-veranstaltung jedenfalls nicht enthalten.

W. JAHN